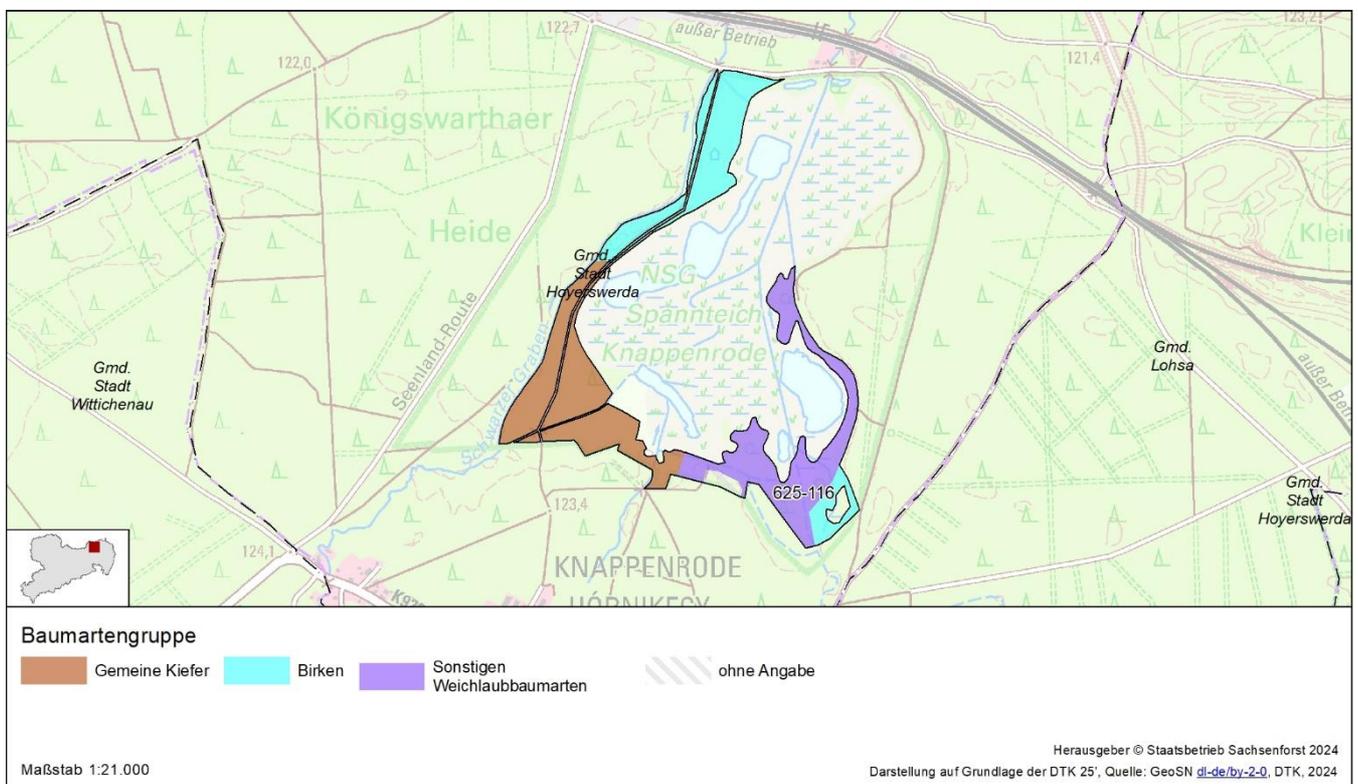


Spannteich Knappenrode

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Bautzen
Forstbezirk: Oberlausitz
Naturraum: Bergbaufolgelandschaft
der Oberlausitz
Flächengröße: 24,8 ha
Höhenlage: 120 - 124m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Bautzen nordöstlich von Knappenrode in der Königswarthaer Heide. Er ist Teil des Naturraums Bergbaufolgelandschaft der Oberlausitz. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Sachsenforst, Forstbezirk Oberlausitz, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 625-116.

Der Komplex erstreckt sich als 30-300m breiter Streifen um den namensgebenden Spannteich Knappenrode. Dieser Teich ist bereits seit dem Mittelalter als nährstoffarmer Fischteich belegt. Infolge des Braunkohletagebaus wurde ab 1925 zunehmend Aschen aus der nahegelegenen Koksfabrik von Knappenrode in das Stillgewässer eingespült. Seit 1955 lag der Teich trocken, wurde aber später wieder mit Grubenwasser angespannt. Der südliche und westliche Waldgürtel um den Spannteich ist heute vollständig im NWE10-Komplex enthalten, dessen östliche Seite jedoch nur zur Hälfte. Ein feuchter Bereich im südöstlichsten Zipfel, der offenbar als Wildwiese genutzt ist, ist ausgespart. Wenige, teilweise nur periodisch wasserführende Gräben sind im Gebiet vorhanden. Das Wasserregime wird durch die Sanierungstätigkeiten des nahe gelegenen Tagebaurestloches des Knappensees stark beeinträchtigt. Das Gelände ist eben. Der Komplex liegt vollständig im gleichnamigen, ca. 138ha großen Naturschutzgebiet. Der geologische Untergrund im Westen wird von Lockergesteinsablagerungen der Weichsel-Kaltzeit gebildet (periglaziale fluviatile Schotter). Für die anderen Bereiche sind Auenablagerungen bestimmend. Es sind vorwiegend Gleyböden ausgebildet.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Spannteich Knappenrode	24,8	100
Vogelschutzgebiet (SPA)	Spannteich Knappenrode	24,7	99,8
Naturschutzgebiet (NSG)	Spannteich Knappenrode	24,7	99,6

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Der Bestand um den Spannteich Knappenrode ist durch Laubmischbestände geprägt. Im Südosten kommen lichte Bestände von Schwarzerle vor, die mit Stieleiche, Winterlinde, Zitterpappel und Gemeiner Birke, zumeist einzelbaumweise, durchmischt sind. Im südwestlichen Teil dominiert die Gemeine Kiefer, der insbesondere an den Gewässerläufen und am Spannteich Schwarzerle baum- bis gruppenweise beigemischt ist. Als Mischbaumarten treten Hainbuche und Stieleiche hinzu. Am nordwestlichen Ende des Komplexes wird die Gemeine Birke dominant, enthält aber Mischbaumarten wie Winterlinde, Schwarzerle und auch die fremdländische Problembaumart Robinie. Im Nordwesten befindet sich eine Gruppe abgestorbener Nadelbäume.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Gemeine Kiefer	3	6,3			9,3
Sonstige Weichlaubbaumarten	7,8				7,8
Birken	7,3				7,3
Ohne Angabe					0,4
Summe	18,1	6,3	0	0	24,8

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Farn- und Samenpflanzen	<i>Botrychium matricariifolium</i>	Ästiger Rautenfarn	1
Farn- und Samenpflanzen	<i>Daphne mezereum</i>	Gewöhnlicher Seidelbast	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Orthilia secunda</i>	Nickendes Birngrün	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Epipactis atrorubens</i>	Braunroter Sitter	3
Fledermäuse	<i>Pipistrellus nathusii</i>	Rauhautfledermaus	3*
Vögel	<i>Botaurus stellaris</i>	Rohrdommel	2
Vögel	<i>Crus crus</i>	Kranich	*
Vögel	<i>Cygnus cygnus</i>	Singschwan	R
Vögel	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	Schilfrohrsänger	3
Amphibien	<i>Bombina bombina</i>	Rotbauchunke	3

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Amphibien	<i>Pelophylax lessonae</i>	Kleiner Wasserfrosch	3
Libellen	<i>Coenagrion pulchellum</i>	Fledermaus-Azurjungfer	2
Libellen	<i>Calopteryx virgo</i>	Blaflügel-Prachtlibelle	3
Libellen	<i>Aeshna isoceles</i>	Keilfleck-Mosaikjungfer	3
Libellen	<i>Orthetrum coerulescens</i>	Kleiner Blaupfeil	3

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das Gebiet ist Migrationskorridor für den Fischotter (*Lutra lutra*) sowie Jagdhabitat und Sommerquartier für die Mopsfledermaus (*Myotis myotis*).

Im gleichnamigen Naturschutzgebiet kommen weitere bemerkenswerte Fledermausarten vor: Graues Langohr (*Plecotus auritus*), Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii*) und Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*). Auf sonnigen Wegen im Osten des NSG sind Glattnatter (*Coronella austriaca*), Wechsel- und Kreuzkröte (*Bufo viridis*, *Bufo calamita*) anzutreffen. Zu Insekten liegen keine genügenden Erkenntnisse vor.

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Typischer Kiefern-Eichenwald	24,8	100

Von Natur aus würden sich im Komplex verschiedene Waldgesellschaften in Abhängigkeit von Feuchte und Nährstoffreichtum entwickeln (Großseggen-Erlen-Bruchwald, Erlen-Stieleichenwald, Traubenkirschen-Erlen-Eschenwald, Pfeifengras-(Kiefern-)Birken-Stieleichenwald).

Defizite bestehen im Gebiet in den Kiefern-Monokulturen, die in ihrer weiteren Entwicklung einer Durchmischung mit Laubbaumarten wie Stieleiche und Birke bedürfen.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete

Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.

Im Naturschutzgebiet kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.